

Die Grundprüfung – Gar nicht unmöglich

„Sie hat es leicht, sie hat es schon hinter sich“, sagen bestimmt viele, die noch davor stehen. Na ja, jeder muss durch. Eine Schicksalprüfung, dachte ich auch. Ich hatte damals ein doppeltes Problem, mein zweites Fach ist nämlich Französisch, wo das zweite Semester auch mit einer Grundprüfung endet. Aber ich bin immer noch hier und zwar im zweiten Studienjahr

Grundprüfung, Ende Mai. Die Prüfungen sind dieses Jahr besser aufgeteilt als im letzten Jahr. Am 15. Mai 2003 *Leseverstehen*, am 16. Mai *Hörverstehen*, am 19.-20. Mai *mündliche Prüfungen* und am 29. Mai *Grammatik*. Es gibt also vier Teile. Bisher gab es noch fünf mit Landeskunde. *Leseverstehen*: In 120 Minuten muss der Student oder die Studentin ziemlich viele und ganz verschiedene Aufgaben lösen. Man hat immer einen langen Text vor sich, anhand dessen man die Aufgaben lösen soll. Eine der vielen Aufgaben ist die Zwischenüberschriften zu finden und dann diese kürzeren Textabschnitte zusammenzufassen. Es gibt auch eine sogenannte Kuckuckseiaufgabe, die diesmal gar nicht sowitzig war, man musste dabei Richtig-Falsch-Aussagen unterscheiden. Wie bei anderen Prüfungen, muss man hier auch über 50 % leisten, um nicht durchzufallen. Nach einer kurzen Jausenpause geht es weiter mit dem *Hörverstehen*. Hier hat man nur 60 Minuten zur Verfügung. Wenn die erste Aufregung und das Zittern vorbei sind, könnte diese Aufgabe eventuell auch interessant sein. Letztes Jahr gab es nämlich einen Videofilm über Tee, über seine Herkunft, Produktion, Ernte, Trocknung, Qualität, Verpackung. Achtung! Das Hörverstehen erfordert eine sehr rege Aufmerksamkeit! Wenn man diese zwei Prüfungsteile hinter sich hat, kann man immer noch nicht aufatmen, weil dann der für die meisten schwerste Teil kommt, die *Grammatikprüfung*. Diese Herausforderung besteht aus zwei Teilen, für die man 120 Minuten Zeit hat. Es gibt einen theoretischen und einen praktischen Teil. Die Lehrenden sagen immer: „Sie werden ähnliche Aufgaben bekommen, wie wir hier geübt haben!“ Na ja, zumindest sagen sie das. Aber wenn man da sitzt und dieser große Fragebogen vor einem liegt, kann man sich nicht einmal bewegen, geschweige denn diese „ähnlichen“ Aufgaben erkennen. Nach ein paar Minuten Pause (es kommt auf die Person an, bei

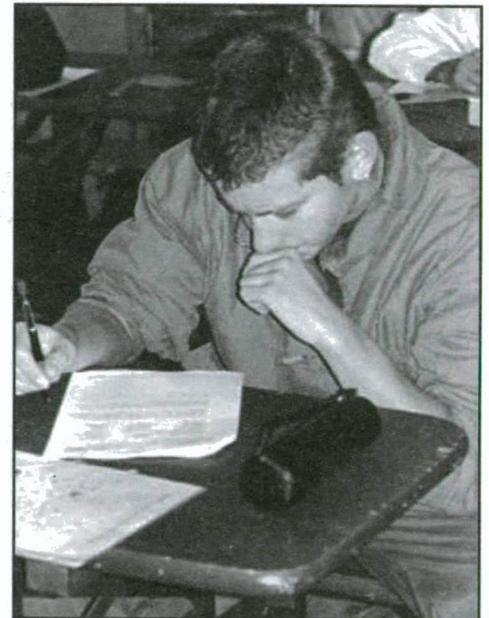


mir waren es mehr als 15 Minuten) gehen einem die Augen auf: „Ja, vielleicht könnte ich mit dieser etwas anfangen, mit der habe ich mich um 4 Uhr morgens beschäftigt, und so eine habe ich mir direkt vor der Prüfung angeschaut“, und so geht es langsam weiter. Am besten schreibt man überall etwas, dann kommen die 25 Punkte doch zusammen. So viele soll man nämlich jeweils bei beiden Teilen sammeln, um mindestens eine Zwei zu bekommen. Im theoretischen Teil soll man grammatische Formen, hauptsächlich von Verben, erkennen, die aus einem authentischen Text stammen. Dann soll man Definitionen und Regeln formulieren, was gar nicht so einfach ist. Dann umgekehrt: in demselben Text soll man Zusammenhänge entdecken und Beispiele für grammatische Phänomene suchen. Es gibt sowohl hier als auch im praktischen Teil etwa 10 Aufgaben. Im praktischen Teil wendet man seine Grammatikkenntnisse anhand verschiedener Transformations- und Übersetzungsaufgaben auf einen Lückentext an, wo man auch noch grammatische Fehler finden und korrigieren soll. Die zwei Stunden können auch wie fünf oder sechs Stunden scheinen, oder eben nur wie eine halbe Stunde. Insgesamt kann man 100 Punkte bei der schriftlichen Grundprüfung sammeln. Ob das möglich ist, fragen allerdings viele. Die Grundprüfung gilt als bestanden, wenn bei beiden Teilen jeweils 25 Punkte, insgesamt mindestens 50 erreicht wurden. Ab 87,5 Punkte

bekommt man einen Fünfer.

Dann bleibt noch der für die meisten einfachste Teil, die *mündliche Prüfung*. Die Prüfer sind die Lektoren und die Sprachübungsseminarleiterinnen. Man soll eine Diskussion mit einem Mitsudenten oder einer Mitsudentin über ein vorgegebenes Thema möglichst ungebunden führen. Die Benotung wird anhand der Argumentation, nach sprachlichen Aspekten und auch nach der Benutzung einschlägiger Redemittel bestimmt. Diese Prüfung dauert zirka 15 Minuten lang. Die Gesamtnote der Grundprüfung errechnet sich aus dem Durchschnitt der vier Teilnoten. Im Falle eines oder mehrerer nicht bestandener Prüfungsteile wird die ganze Grundprüfung als nicht bestanden angesehen. Dann muss man die Prüfung im September wiederholen, allerdings nur die nicht bestandenen Teile.

Dorottya Csernai
regentag@freemail.hu



Germanistenalptraum – die Zwischenprüfung

Linguistik im dritten Jahr, Literatur im vierten Jahr

Nach der Grundprüfung können alle Germanisten am Institut für Germanistik der Universität Szeged groß aufatmen. Sie haben ein Jahr lang ein frohes Leben ohne große, schwere Prüfungen, ohne richtigen Stress. Aber im dritten Jahr fängt es wieder an, besonders nachdem man sich die zusammengestellte Pflichtliteratur der *Zwischenprüfung in Linguistik* angeschaut hat. Die Aufgabe, 600 Seiten zu lesen und zu lernen, ist nicht leicht. Die Frage, was für Themen in der Literatur behandelt werden, klingt vielleicht ein bisschen doof, aber es ist sehr wichtig, weil diese von den Lehrveranstaltungen unabhängig sind. In jedem Sommersemester werden allerdings

Vorbereitungsseminare zur linguistischen Zwischenprüfung angeboten. Der Stoff der Zwischenprüfung enthält drei Themenbereiche, die jeweils aus fünf Themen bestehen, so hat man insgesamt 15 Themen. Zu den einzelnen Themen gehören mehrere Artikel, über die man in der Prüfung reden soll. Die Prüfung ist immer mündlich und geschieht vor einer Prüfungskommission. Außer dem Gelernten sollte man also auch reden können und Zusammenhänge sehen, sonst bleibt die Prüfung ein schlechtes Erlebnis.

Aktuelle Entwicklungen in der deutschen Gegenwartssprache

1. Umstrukturierungen in der Architektur der Gegenwartssprache
2. Lexik unter Beschuss: Fremdwörter und deren Integration
3. Umstrukturierungen im nominalen Bereich
4. Umstrukturierungen im verbalen Bereich
5. Wortbildung zwischen Produktivität und Lexikalisierung

Aktuelle Entwicklungen in der germanistischen Linguistik

6. Erforschung des öffentlichen Sprachgebrauchs



7. Erforschung der gesprochenen Sprache
8. Erforschung der neueren Sprachgeschichte
9. Aktuelle Entwicklungen in der Textlinguistik
10. Deutsch-ungarische kontrastive Forschungen

Aktuelle Entwicklungen in der Linguistik

11. Aktuelle Entwicklungen in der Grammatiktheorie
12. Aktuelle Entwicklungen in der Metalexikographie
13. Moderne semantische und pragmatische Konzepte
14. Moderne Schriftlichkeitsforschung
15. Moderne Zweitspracherwerbsforschung

Nach dem großen Antriebe des dritten Jahres haben wir noch immer keine Ruhe, weil es im vierten Jahr noch eine Zwischenprüfung gibt.

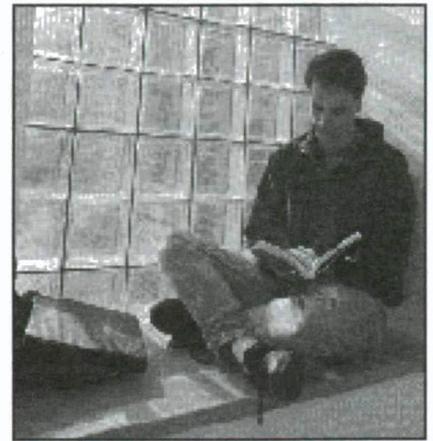
Die *Zwischenprüfung in Literatur* besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Zum schriftlichen Teil hat man ein „kleines Buch“ (*Deutsche Literatur in Schlaglichtern*) zu lesen, daraus etwa 400 Seiten. Der Schwerpunkt liegt hier auf den Daten und auf anderen Angaben. Wenn man den schriftlichen Teil geschafft hat, kann man sich zum mündlichen anmelden, wo man zwei Zettel ziehen muss. Zur Freude der Germanisten gibt es hier zwei Themen, die man präsentieren soll. Man muss über die Pflichtlektüre referieren, sowie eine adäquate und souveräne Darstellung der Lektüre abliefern. Wenn jemand abergläubisch ist, dann hat er oder sie Pech mit der Prüfung. Man hat nämlich jeweils 13 Themen:

A. Von den Anfängen bis zum Vormärz

1. Literatur des Mittelalters I
2. Literatur des Mittelalters II.
3. Humanismus und Reformation
4. Barock
5. Philosophie und Ästhetik der Aufklärung
6. Literarische Aufklärung
7. Empfindsamkeit und Sturm und Drang
8. Die Weimarer Klassik
9. Goethe: Faust
10. Zwischen Klassik und Romantik
11. Romantik I.
12. Romantik II.
13. Vormärz und Biedermeier

B. Vom deutschen Drama im 19. Jb. bis zur Postmoderne

1. Das deutsche Drama im 19. Jahrhundert
2. Das Hoftheater und das Wiener Volksstück
3. Realismus
4. Naturalismus
5. Friedrich Nietzsche
6. Aufbruch in die Moderne



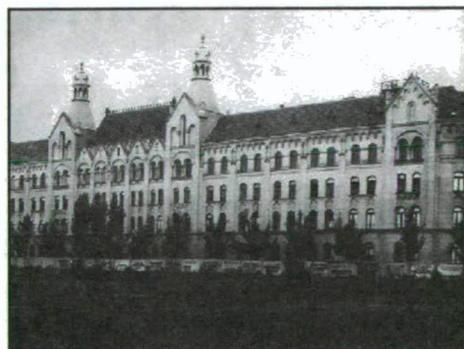
7. Wiener Moderne
8. Expressionismus und das epische Theater
9. Formen des Erzählens: Die Rolle des Romans I.
10. Die Rolle des Romans II.
11. Nachkriegsliteratur
12. Literatur in der Schweiz und in Österreich
13. Postmoderne

Das Germanistenleben ist also, im Gegensatz zu dem, was viele fälschlicherweise behaupten, auch nicht so einfach. Wenn man alle diese Themen anhand der Pflichtlektüren beherrschen will, kann man schon gleich nach der Grundprüfung anfangen. Sonst ist es wahrscheinlich unmöglich, mit dem Ganzen bis zur Prüfung fertig zu werden. Aber keine Panik! Es gibt auch Glück auf der Welt und die Kommissionen beißen auch nicht. Schlußendlich hat noch jeder beide Zwischenprüfungen überlebt.

Viktória Molnár
viki@mora.u-szeged.hu

Ratgeber zum ETR

Im Sommersemester 2002 wurde an unserer Universität das elektronische Einheitliche Studiensystem (ETR = Egyeséges Tanulmányi Rendszer) eingeführt. Folgender Beitrag enthält einige wichtige Informationen zur Benutzung des ETR.



Registrierung

Um dich in das ETR einzuklinken, musst du einen Benutzeridentifizierungskode besitzen. Wenn du ihn noch nicht hast, kannst du ihn auf der Webseite www.etr.u-szeged.hu bekommen. Wenn du deine Personalien angibst, bekommst du einen Kode, der zugleich auch dein Username wird.

Was kannst du innerhalb des ETR machen?

Deine Privat-, Studien- und finanziellen Angaben kannst du in der Datenbank des ETR

besichtigen, mit den anderen registrierten Teilnehmern, Dozenten und Studenten korrespondieren, sowie dir den Studienplan und das Kursangebot ansehen.

Was kannst du mit Hilfe des ETR erledigen, ohne lange vor dem Studentensekretariat (Tanulmányi Osztály), dem HSZI (Hallgatói Szolgáltatói Iroda = Studentendienstleistungsbüro) oder dem Zimmer der Dozenten Schlange zu stehen?

Kurse belegen, deine Noten, deinen Studiendurchschnitt, dein Leistungsstipendium verfolgen, deine Geldüberweisungen kontrollieren, dich zu Prüfungen anmelden.

Anmeldung im ETR

Unter der Adresse www.etr.u-szeged.hu kannst du dich im Internet anmelden. Dazu ist die oben erwähnte Registrierung notwendig. Nachdem du den Username und

das Kennwort eingetragen hast, erscheint die Anfangsseite. Wenn du deinen Kode vergessen hast, sollst du zum Help Desk im Rechenzentrum gehen, wo man dir helfen wird.

Kursbelegung

In jedem Semester gibt es eine Kursbelegungs-

